

wie die Angehörigen des Betriebes den Kultursaal nannten, verwandelte sich in einen wirklichen Festsaal. Als schließlich das Gewandhausorchester unter Leitung des Nationalpreisträgers Prof. Dr. h. c. Franz Konwitschny für uns im Betrieb ein Konzert gab, war die Freude groß.

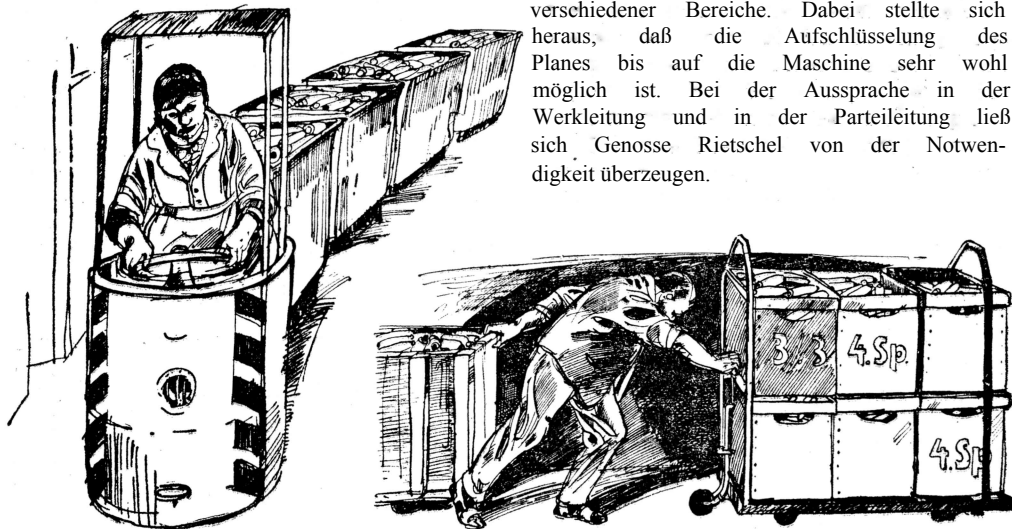
All diese Maßnahmen festigten das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen zur Parteiorganisation, zur Gewerkschaft und zur Werkleitung. In Einzelaussprachen oder im Kollektiv merkten die Genossen der Parteileitung und der APO-Leitungen sehr bald, daß sich eine größere Aufgeschlossenheit gegenüber politischen Fragen bemerkbar machte. Der Zusammenhang zwischen dem Kilo Garn, das mehr produziert wird, und dem Kampf um die Erhaltung des Friedens trat bei diesen Gesprächen immer mehr in den Mittelpunkt. Die Parteileitung achtete darauf, daß in den Mitgliederversammlungen sowie in den Gewerkschaftsversammlungen die Referate auf das jeweilige Arbeitsgebiet der APO oder der AGL abgestimmt und in diesem Zusammenhang die politischen Fragen erläutert wurden. Das hat den Vorteil, daß die Kolleginnen und Kollegen den Zusammenhang zwischen den politischen Problemen und

ihrer eigenen täglichen Arbeit besser erkennen und in den Diskussionen Vorschläge unterbreiten können, was in ihrem Arbeitsbereich verändert werden mußte.

Im Ergebnis der zahlreichen Aussprachen schlossen sich die Brigaden „Philipp Müller“, „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, „Frieden“, „7. Oktober“ und „Frida Hockauf“ dem Wettbewerbsaufruf der Brigade „Hermann“ aus der Spinnerei Flöha an. Sie wollten in dem Wettbewerb der großen Spinnereien, der unserer Republik bis Jahresende 12000 Tonnen bester Garne über die staatlichen Planziele bringen soll, nicht zurückstehen.

Jeder kennt seinen Plananteil

Eine wichtige Voraussetzung, um den Wettbewerb führen zu können, ist die Aufschlüsselung des Planes auf die Brigade bzw. auf die Maschine. Die Parteileitung hatte deshalb schon im II. Quartal 1960 der Werkleitung empfohlen, den Plan so aufzuschlüsseln. Der Genosse Rietschel als Planungsleiter meinte, daß in unserem Betrieb die Aufschlüsselung des Planes unmöglich sei, weil der Aufwand dafür in keinem Verhältnis zum Ergebnis stehe. Mitglieder der Partei- und Gewerkschaftsleitung berieten daraufhin mit den Kolleginnen und Meistern verschiedener Bereiche. Dabei stellte sich heraus, daß die Aufschlüsselung des Planes bis auf die Maschine sehr wohl möglich ist. Bei der Aussprache in der Werkleitung und in der Parteileitung ließ sich Genosse Rietschel von der Notwendigkeit überzeugen.



Der Transport in dem VEB Leipziger Baumwollspinnerei kennt heute keine körperlich schwere Arbeit mehr. Die Voraussetzung dazu schuf eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft. Die beiden Zeichnungen zeigen den Transport heute und früher